

Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft/FU Berlin

HS: Literatur schreibt Literaturtheorie

WS 2002/3

Seminarleitung: Prof. Dr. G. Mattenklott / F. Cramer

Referent: Hanno Kückelmann

Thema: Der Kampf der Techniker

Die These, dass sich in Pynchons Roman *Gravity's Rainbow* hinter dem Krieg und in der Zeit nach seiner offiziellen Beendigung ein Krieg von Technikern gegen Techniker, ein Krieg der Technik verbirgt lässt sich auch auf Ernst Jünger anwenden. In Jüngers Schrift *Der Arbeiter* lässt sich eine ebensolche Deutung finden. Man kann sagen, dass Jünger im *Arbeiter*, den ja auch Heidegger interpretiert, aus seinen Eindrücken des ersten, mit neuen technischen Mitteln ausgetragenen Weltkrieges, wie er sie in den aus seinen Tagebuchnotizen hervorgegangenen und mehrfach bearbeiteten *Stahlgewittern* und anderen Schriften festgehalten hat, eine "Theorie" ableitet.

Jüngers Ausgangspunkt im *Arbeiter* ist der Krieg als Wendepunkt. Medien als Kriegstechnik spielen bei Jünger nur eine untergeordnete Rolle, wohingegen die Technik in Form der Waffen im Vordergrund steht. War der junge Kriegsfreiwillige Jünger mit abenteuerlichem Herzen in den Krieg gezogen, so sah er sich sehr schnell mit der Monotonie des festgefahrenen Grabenkrieges, als auch der ungeheuren technischen Zerstörungskraft konfrontiert. Der Angriff der Freiwilligen von Langemark wird für ihn zum Symbol dafür, dass ein Paradigmenwechsel stattgefunden hat. Der Wille des Menschen scheitert an der Technik, an der Feuerkraft der Maschinengewehre und der Bomben. In den Materialschlachten zeigt sich, dass die Technik den Raum beherrscht. Das Schlachtfeld entwickelt sich zu einer einzigen Todesmaschine, in der die Kanonen den Raum umpflügen und der Beschuss nicht mehr dem Einzelnen sondern dem Raum gilt. Der Takt des Beschusses bestimmt die Zeit. Die Gesetze der Technik werden auch bei Jünger zu Gesetzen des Krieges. Die Technik verändert den Raum und lässt den ritterlichen Kampf Mann gegen Mann in der Versenkung der Geschichte verschwinden. Das *Frontschwein*, wie Jünger die Soldaten mit "Fronterfahrung" nennt, hat gelernt die Geräusche sich annähernder Bomben und die unterschiedlichen Arten von Beschuss zu erkennen, zu klassifizieren und sich entsprechend zu verhalten. Auch eine an die Statistik angelehnte Strategie des Ausweichens wird beschrieben. Ein neuer Bombenrichter bietet mehr Schutz, da prozentual der Einschlag in genau diesem Teil des Raumes geringer sein soll. Die *Auflösung von in sich konstanten Raum- und Zeitstrukturen*[1], wie sie E. Klein auch in Bezug auf Pynchons *Gravity's Rainbow* feststellt, erfährt Jünger ganz real im Trommelfeuer und in den Grabenkämpfen in den Zonen der Zerstörung am eigenen Leibe, wovon seinen Aufzeichnungen immer wieder Zeugnis geben.

Im ersten Kapitel von *Gravity's Rainbow* wird die Situation der letzten Kriegsmonate in London beschrieben, in der zum Beschuss mit V1 Bomben der mit V2 hinzukommt, deren Einschlag schneller erfolgt als das Annäherungsgeräusch zu hören ist. Wie bei Jünger sind es die Waffen, die den Raum beherrschen und die Treffer werden schicksalhaft. Gegen diese Schicksalhaftigkeit werden verschiedene Theoreme bemüht, die eine Berechenbarkeit der Einschläge gewährleisten sollen.

Bei Jünger als auch bei Pynchon geht es um die Lesbarkeit einer Schrift, der Entzifferung des Unlesbaren, des Chaos, sowohl des Krieges, als auch des Beschusses und der Waffen. Es wird versucht einen Sinn dort zu suchen wo scheinbar keiner ist, wo kein Geist mehr zu finden ist. Ob die vom *Frontschwein* vertretene Theorie zur Berechnung präziser ist als die in *Gravity's Rainbow* von einzelnen Figuren vertretenen sei dahingestellt. Sowohl die Figuren in Pynchons Roman als auch Jünger suchen nach etwas Verborgenen, etwas, was sich hinter den Phänomenen verbirgt. Aus der schockartigen Erfahrung der Technik folgt der Versuch einer "rationalen" Erklärung.

Zum einen geht es in *Gravity's Rainbow* um die Entzifferung des Innenlebens der V2. Im ersten Kapitel wird versucht, anhand von Plänen, Stadtplänen Londons, die Einschläge der V2 zu berechnen, und man ist auf der Suche nach Teilen von niedergegangenen V2 um deren Innenleben auf die Spur zu kommen. Ab dem zweiten Kapitel kommen dann die Baupläne und die Blaupausen ins Spiel, die Aufschluss, Erklärbarkeit und damit auch Beherrschbarkeit bringen sollen. Aber hinter dem allem verbirgt sich noch ein weiterer Plan oder die paranoide Vorstellung eines Planes, den der IG, *they*, als dessen Teil sich Slothrop wähnt. Ein Plan, der den Krieg wie auch das eigene Schicksal erklären soll. Bei Jünger tritt dieser Gesamtplan auch auf, als metaphysischer *Plan* der *Gestalt*, der *Gestalt des Arbeiters*, die sich hinter der Technifizierung der Welt und den Umwälzungen verbirgt. (Es stellt sich an dieser Stelle die Frage, inwieweit Jüngers *Arbeiter* sich auch als paranoider Text bezeichnen lässt.)

Im ersten WK sah sich Jünger mit dem Scheitern und der Irrelevanz des Heldenmutes des einzelnen Soldaten und somit mit der Ausschaltung, dem Tod des Subjekts, konfrontiert. Sein Konzept der Bildung neuer, heldenhafter Eliten, die den neuen Kampfformen gewachsen ja angepasst sein sollten, lässt sich als Versuch werten, gerade dieser Ausschaltung des Subjekts zu begegnen. Zu diesen neuen Eliten gehören sowohl die Kampfflieger, als auch die Stoßtrupps. Jünger selber wurde Führer solcher Stoßtrupps und wurde für seine "Leistungen" mit dem höchsten Orden des untergehenden Kaiserreichs ausgezeichnet.

Im *Arbeiter* erweitert Jünger das Elitekonzept um die Vision des Verschmelzens von Technik, Maschine und Mensch. Die Eliten des Krieges sind nur Vorboten einer Götterdämmerung, in der der neue *Typus* zur Eroberung der Weltherrschaft ansetzt. Dieser *Typus* ist die Fleischwerdung der metaphysischen *Gestalt Arbeiter*, den man auch als Techniker charakterisieren kann, der dem neuen Rhythmus der Technik gewachsen ist, ja die Technik entspricht seinem Wesen. Jünger verbindet seine metaphysische Vorstellung sowohl mit einem Willens- als auch mit einem Körperkonzept, indem er die physiognomische Angleichung des Körpers an die Maschine thematisiert. Der Mensch neuen Typs funktioniert in der Einheit, funktioniert an seinem Platz in einem großen Gefüge, einer Staatsmaschine, die bei Jünger an die Stelle der Gesellschaft tritt. Schon bei Jünger findet sich die Vorstellung des Verschmelzens von Mensch und Rakete, wobei Jünger noch der Menschen als steuernde Software der Hardware auftritt, die dann, den Pathos der jüngerschen Vision entbehrend, für Gottfried in *Gravity's Rainbow* real wird. Technik und Krieg, welcher bei Jünger ja der zwischen einem veralteten und einem neuem Prinzip, zwischen Gestalten ist, werden zu Vater und Mutter eines neuen (konditionierten?) Menschentyps. Aber auch um die V2 in *Gravity's Rainbow*, insbesondere um die gesuchte V2 mit der Seriennummer 000000, ranken sich mythische, ja metaphysische Vorstellungen. Es stellt sich hier die Frage inwieweit Jüngers Konzeption eine der Rettung des Menschen ist, oder inwieweit sie darüber hinaus geht. Denn in Jüngers Konzept steht an zentraler Stelle ein Willenskonzept, die *Totale Mobilmachung*, und Heidegger.(deutet) *Jüngers Totale Mobilmachung als "Rüstung im metaphysischen Sinne"*[2].

In den Tagebüchern *Strahlungen I* und *II*, die sowohl den WK 2, als auch die Nachkriegszeit umfassen, treten Jüngers Technikauffassungen, sein Denken in *Gestalten* und *Typen* und die damit verbundenen metaphysischen Fortschrittsvorstellungen zugunsten eines christlich geprägten Humanismus und einer apokalyptischen Katastrophenerwartung zurück. Jünger verbringt den Großteil dieses Krieges im sicheren Paris, wo er das Leben eines Bohemiens führt, der in seinen Tagebüchern viel aus seinem "Privatleben", von seiner Lektüre, seinen Spaziergängen und von privaten Zusammenkünften zu berichten weiß, sich aber über seinen Arbeitsalltag als stationierter Offizier der Wehrmacht im besetzten Frankreich weitgehend ausschweigt. Was der Leser der *Strahlungen* aber erfährt, ist, dass Jünger als Zensor arbeitet. Der Autor Jünger, der Frontkämpfer, wird zum Bürokraten, wird zu einer Art *Bombe*, zu einer Decodierungsmaschine im Netz des Krieges der Medien, der in seinen Tagebüchern ansonsten nicht auftaucht. Der Krieg tritt hier nur stellenweise auf, meist in Form von Bombardierungen der Stadt, die von ihm in ästhetische Bilder der Befruchtung der Stadt transformiert werden. Wie in *Gravity's Rainbow* wird auch hier die Bombe mit dem Sexuellen verbunden. Die V2 taucht selber nur am Rande auf und wird unter der Rubrik "*Wunderwaffen* und die Wahnsinnigen, die an sie glauben" abgelegt.

Literatur:

- Bohrer, Karl Heinz, Die Ästhetik des Schreckens, München 1978
Brandes, Wolfgang, Der "Neue Stil" in Ernst Jüngers "Strahlungen", Hannover 1998
Jünger, Ernst, Sämtliche Werke, Stuttgart 1979
Klein, Elisabeth, Pynchons Deutschland, Weimar 1994
Kittler, Friedrich / Tholen, Georg Christoph, Arsenal der Seele, München 1989
Kittler, Friedrich, Aufschreibsysteme 1800 - 1900, München 1987
Kittler, Friedrich, Draculas Vermächtnis, Leipzig 1993
Kittler, Friedrich, Eine Kulturgeschichte der Kulturwissenschaft, München 2000
Pynchon, Thomas, Das Ende der Parabel, Reinbek bei Hamburg, 1981

[1] E. Klein, Pynchons Deutschland, S. 10

[2] Norbert Bolz, Arsenal der Seele, S. 181, in Hg. F. Kittler / G. C. Tholen